



Europa macht Schulden – China kauft Gold

Mag Europa von China auch weit entfernt sein, so verfolgt das offizielle China den Fortgang der Überschuldungskrise im Euro-Raum offensichtlich aufmerksam. China zieht daraus auch bemerkenswerte Konsequenzen.

Man schrieb den 9. Oktober. Hoch über China, im Flugzeug, versieht das sehr freundliche Kabinenpersonal die europäischen Fluggäste unverzüglich mit der englischsprachigen chinesischen Zeitung «**China Daily**». Ein Kommentar, prominent aufgemacht, befasst sich mit den **Währungskrisen** in den **USA** und in **Europa**. Die Sprache ist unverblümt: Sowohl die amerikanische Regierung als auch die EU-Funktionäre und -Staatschefs seien als Folge der ausser Kontrolle geratenen Überschuldung ihrer Staatshaushalte daran, ihre Währungen zu ruinieren, zu zerstören.

Vertrauensverlust

China – noch immer unter kommunistischer Herrschaft – registriert dazu den aus solch verhängnisvoller Falschpolitik resultierenden Vertrauensverlust der Bürgerinnen und Bürger gegenüber ihrer von Schwindsucht ergriffenen Währungen. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger wollten offensichtlich wenigstens Teile ihres Vermögens vor dem Zerfall ihrer Währungen bewahren. Mittels **Goldkäufen**. Der stetig steigende Goldpreis sei dafür Beweis. Dass der Goldpreis weiter steige, zeuge davon, dass die Goldkäufe weiter anhalten.

Umorientierung

Dann wendet sich der Kommentar China zu, dem – hinter der US-Zentralbank Fed – grössten Gläubiger der USA, mit insgesamt **3,3 Billionen Dollar Fremdwährungen** (\$ 3'300'000'000'000) in seinen Währungsreserven. Die offiziellen Goldbestände Chinas betrügen weniger als zwei Prozent gemessen an diesen exorbitanten Fremdwährungsbeständen. Im Interesse des Landes müsse China also eine Politik sorgfältigen, nicht überstürzten **Abbaus seiner Dollarbestände** – zum Beispiel durch weitere Zukäufe grosser Rohstoffgewinnungs-Anlagen in Afrika – sowie nicht

minder sorgfältiger **Aufstockung seiner Goldreserven** verfolgen.

Die EU und die USA versinken in den Schulden – China öffnet seine Goldreserven! Mit der Begründung, dass unabhängige, allein den eigenen Interessen dienende Währungspolitik nur betreiben kann, wer eine solide eigene, durch echte Werte (also durch Gold) abgesicherte Währung besitzt.

Wahrhaftig keine neue Erkenntnis: Das war während Jahrzehnten die Politik aller auf Währungsstabilität und politische Stabilität bedachter Staaten – insbesondere auch der **Schweiz!**

Nationalbank-Fehler

Erst in den letzten Jahren sind die Schweiz und ihre Nationalbank von dieser stabilisierenden Politik abgewichen – in vollem Einverständnis mit dem Bundesrat. Mehr als die **Hälfte der Schweizer Goldreserven** wurde überstürzt zu schlechtem Preis **vertan**.

Selbst die Nationalbank räumt ein, dass diese überstürzten Verkäufe **falsch** waren. Soll jede Wiederholung ähnlicher Fehlentwicklung ein- für allemal verhindert werden, dann muss der **Goldinitiative** zum Durchbruch verholfen werden. Diese **verbietet weitere Goldverkäufe** und verlangt überdies, dass alle **im Ausland** lagernden Goldreserven **in die Schweiz zurückzuholen** sind. Diese Forderungen sind aktueller denn je. Die Unterschriftensammlung für die Gold-Initiative nähert sich ihrem Abschluss.

Ohne durch Gold gesicherte Währung keine **eigenständige Währungspolitik**. Ohne eigenständige Währungspolitik keine **Unabhängigkeit der Schweiz**.

Ulrich Schluer